

# Dresdner Volkszeitung

Postkonto: Dresden  
Sabon & Comp. Nr. 1208

Organ für das **werttätige Volk**

Kontokonto: Edm. Staackmann, Dresden,  
Bank der Arbeiter, Knechtelberg  
und Kramm, K.-O. Dresden,  
Gebrüder Krensch, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Die Verantwortung für die in diesem Blatt enthaltenen Nachrichten über die Tätigkeit der Dresdner Volkshilfe liegt bei der Redaktion der Dresdner Volkshilfe, nicht bei den Verlegern oder den Vertriebsstellen.

**Schriftleitung:** Heintzeplatz 14, Dresdener Nr. 2321, Sprechstunde nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr.  
**Verlagsleitung:** Heintzeplatz 14, Dresdener Nr. 2321 und 2371, Sprechstunde von 12 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr nachmittags.

**Abbestellungspreis:** Grundpreis für 12 Nummern 1,20 Mark, für 24 Nummern 2,40 Mark, für 36 Nummern 3,60 Mark, für 48 Nummern 4,80 Mark, für 60 Nummern 6,00 Mark, für 72 Nummern 7,20 Mark, für 84 Nummern 8,40 Mark, für 96 Nummern 9,60 Mark, für 108 Nummern 10,80 Mark, für 120 Nummern 12,00 Mark.

Dresden, Montag, den 12. Januar 1931

42. Jahrgang

## Was er vergaß!

### Dingeldey über Revisionspolitik, bolschewistische Gefahr und Schönheit des Privateigentums

„Seid ihr bereit, Lebensbedrohungen für Deutschland zu schaffen, die wirtschaftliche Gebelung zu ermöglichen, und nicht für, daß sonst mehr als zuvor die bolschewistische Gefahr droht?“

„Diese Frage wünscht Herr Dingeldey, der neue Führer der Volkspartei, die Entente zu stellen. Auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei in Dresden, der gestern in Dresden abgehalten wurde, hielt er das Hauptreferat und verbreitete sich über die Lage. Die Revision des Young-Planes stellte er in den Vordergrund, und wir sind die Letzte, die ihm und den anderen in den Arm fallen möchten. Aber es geht nicht um europäische Politik deswegen mit neuen Umwälzungen zu verfahren und unübersichtlich zu machen. Diejenigen, die Deutschland gegenüber zu leisten hat, sind die Belastung des gesamten Volkes, es heißt jedoch nicht die deutsche Volkspartei zu verneinen, wenn man so sei die gegenwärtige Wirtschaftskrise mit all ihren Begleiterscheinungen auf Stresemann's Erbschaft zurückzuführen. Die Volkspartei ist recht gut und haben es mehrfach betont, wie sie so brauchen konnten —, wie sehr die heutige Krise eine internationale Erscheinung internationalen Ursachens ist!

„Was die bolschewistische Gefahr anbelangt, Herr Dingeldey auch in diesem Punkte eine Verengung der Tatsachen. Er jagte, daß Gefahr von Westen droht. Die bolschewistische Gefahr sehen und gleichwohl die alten Methoden gegen Deutschland fortsetzen, das ist ein Verstoß gegen den Untergang der abendlichen Kultur vorzubereiten.“

„Es ist nicht ganz klar, was Herr Dingeldey hiermit meint, daß ein Bündnis mit Rußland wahrscheinlich wird, wenn der Young-Plan in der Zeit nicht revidiert werden sollte? Oder meint er, daß die gegenwärtige Wirtschaftskrise ein Anzeichen für die gegenwärtige kommunistische Krise in Rußland ist? Er antwortet, so ist die Entente hinreichend imstande, die von einem engen Zusammenarbeiten zwischen der Reichswehr oder deutschen Reichswehrbehörden russischen Truppen berichtet! Das wäre also ein Verstoß gegen das Neue. Was aber die kommunistischen Kräfte im Innern anbelangt, so werden sie weder von der Volkspartei noch von der Entente überschätzt. Da nun die Volkspartei alle Übertreibungen nicht, man ist gut, bei uns wie jenseits der See, daß in den kommunistischen Kampfen die Kommunisten recht mittelmäßig sind. Stellen sogar schlecht abschneiden, während die anderen das Rennen machten. Solche Lebensarten von der kommunistischen Gefahr müssen vom Ausland angeht, die als das gewertet werden, was sie sind, nämlich die Übertreibungen. Es ist auch allgemein bekannt, daß die Kommunisten am eifrigsten für den Bürgerkrieg rufen.“

„Wir wissen auch, daß in den Instruktionen der Nationalsozialisten unermüdlich verhandelt wird. Es sieht ein kommunistischer Wuttsch bevor, und wir sind vorbereitet.“ Man kennt die Weisheit, man ist Text und man kennt die Absicht. 1923 wurde die Kommunisten so ähnlich vernebelt, es kam aber kein kommunistischer Wuttsch, sondern ein kommunistischer Wuttsch. Der Wuttsch der Reaktion sieht heute wieder so aus: Die Nationalsozialisten Unruhe an, der kommunistische Wuttsch die Hand gemalt, die Nachmittage des Staates werden gebracht, die schwarzen Bänder des Kapitalismus und zum Schluß stehen sie — so ähnlich wie einst die Nationalsozialisten von Marburg — als „Ketter der Nation“, die sich das „demokratische Durcheinander“ nicht lassen zu lassen brauchen.“

„Die Nazis wissen recht gut, daß ihre Front zu bröckeln beginnt, sie nicht innerhalb einer bestimmten Frist die Erfolge erringen. Das wissen auch jene kapitalistischen Kräfte, die gern mit diesen Diktatoren des deutschen Nationalismus zusammenarbeiten würden. Man weiß auch da, was sich die Wähler, sobald sie einmal hinter die Fassade der Demokratie und betrügerische Demagogie durchgesehen haben, bekommen sind, werden. Be-

stimmt nicht zurück zu den kapitalistischen Parteien. Und wir glauben auch gern, daß sich Herr Dingeldey nicht sehr anstrengen braucht, um einen Zustand und eine Entwicklung zu erkennen, die er in seiner Dresdener Rede also charakterisiert:

„Unsere Wirtschaft steht unter dem ständigen Druck sozialistischer Gedankenströmungen, die wir bekämpfen müssen, ganz gleichgültig, ob sie sich unter einer nationalen Form verbergen oder unter anderen Bezeichnungen. Wenn wir nach unserem Grundabstand dem Boden der Bejahung der privaten Wirtschaftsbewirtschaftung stehen, die allein den modernen Völkern ihren kulturellen Wohlstand gegeben hat, so verdrängen wir doch unsere Augen nicht vor der Tatsache, daß die Mehrheit unseres Volkes antikapitalistischen Gedankenströmungen anheimgefallen ist. Wenn wir den hohen Gedanken des Privateigentums und die auf ihn gegründete Kultur erhalten wollen, so werden wir auf seine ethischen Grundlagen verweisen müssen, um sie vor allem Volke zu verteidigen und zu erhalten.“

„Leber diese „ethischen Grundlagen“ des Privateigentums hätten wir uns gern einmal von den großen Privat-

eigentümern belehren lassen, weil man nämlich gerade in der gegenwärtigen Zeit der großen Not so wenig von diesen ethischen Grundlagen merkt. Deswegen sind heute sozialistische Gedankenströmungen über Millionen zugänglich, die sich vor noch nicht langer Zeit die Kruppischen Werke nicht ohne den privaten Ausbeuter oder das Ufa-Unternehmen und einen gewissen schwarzweißen Pressekonjunkt nicht ohne den Ausbeuter Eugenberg denken konnten. Die Unternehmer benutzen die Zeit der Not eifrig, um die Löhne zu senken — von einem Preisdabbau hören wir viel, aber führen wir wenig. Die deutschen Unternehmer, von Herrn Dingeldey bis zu den Monopolkapitalisten, klagen über schlechte Geschäfte und Kapitalmangel, aber sie können einem Heer von Direktoren und Generaldirektoren noch immer tiefen Gehälter zahlen. Die wissen zweifellos von den Schönheiten des Privateigentums zu erzählen. Aber die Millionen sind da, die hungern und wissen nicht, wie sie den morgigen Tag durchleben sollen. Der Durchschnittsdeutsche, Herr Dingeldey, merkt herzlich wenig „von den hohen Gedanken des Privateigentums“.

„Und diesen provokatorischen Widerspruch hätte uns Herr Dingeldey bei dieser Gelegenheit etwas erklären sollen. Das hätte breite Kreise des Volkes mehr interessiert und wäre auf stärkere Aufmerksamkeit gestoßen als alles, was seine Rede sonst brachte. Er vergaß es leider, aber vielleicht holt das eines Tages ein anderer Vertreter der kapitalistischen Parteien nach. Es würde uns ein Vergnügen sein!“

R. G.

## Eisenbahnerkampf in Sachsen

### Reichsbahn will 10 000 Eisenbahner maßregeln

In Anwesenheit des Vorstandsmitgliedes Franz Apitzsch, Berlin, faßten die sächsischen Eisenbahner einstimmig folgende Entschlüsse:

„Am 11. Januar 1931 tagte im Saale des Sächsischen Museums in Dresden eine vom Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands einberufene außerordentliche Bezirkskonferenz, die von 534 Bevollmächtigten, Zahlstellenleitern und Betriebsratsvorsitzenden besucht war.“

Die Konferenz beschloß einstimmig die von der Organisation in der Feiertagsfrage getroffenen Abwehrmaßnahmen.

Die Verbandsfunktionäre betrachten es als ihre gewerkschaftliche Pflicht, dafür zu sorgen, mit allen Mitteln die Maßregelung der Kollegen, die lediglich wegen eines

Rechtsvorbehalts brotlos gemacht werden sollen, zu verhindern.

In den örtlichen Verbandsstellen sind ohne Verzug alle Vorbereitungen für den von der Reichsbahn ausgesetzten Arbeitskampf, der alle Eisenbahnarbeiter des Reichsbahndirektionsbezirks Dresden zu umfassen hat, zu treffen.

Bis zum Ablauf der Kündigungsfrist darf kein an den Feiertagsdiensten unmittelbar beteiligter Kollege eine weitere Erklärung gegenüber der Reichsbahn abgeben. Die Verbandsrichtlinien sind strengstens zu befolgen.“

Bereits vor einigen Tagen wurde der Öffentlichkeit durch die Presse bekannt, daß zwischen der Reichsbahn und bestimmten Arbeitergruppen ein Rechtskonflikt wegen der Einlegung weiterer Feiertagsdiensten ausgebrochen ist. Die Reichsbahndirektion Dresden hatte den Arbeitern der Werkstätten und des Bahnunterhaltungsdienstes neue Einzelarbeitsverträge angeboten, die wesentlich eine Feiertagsdienst von acht Stunden vorsehen. Die drei am Tarifvertrag beteiligten Eisenbahnerverbände haben daraufhin am 31. Dezember einheitliche Richtlinien für das Verhalten der sächsischen Eisenbahnarbeiter beschlossen. Danach haben von den rund 12 000 Arbeitern in Sachsen 91 Prozent das Angebot der Feiertagsdienste im Wege der Aenderung der Einzelarbeitsverträge mit einer bestimmten Erklärung beantwortet, wonach sie ihre Rechtsansprüche aus dem normalen Einzelarbeitsvertrag und dem Tarifvertrag sich ausdrücklich vorbehalten.“

Interessant ist die Vorgeschichte der ganzen Angelegenheit. Vor einiger Zeit überreichte die Reichsbahn die Entschlossenheit mit der Nachricht, daß sie gezwungen sei, 2 000 Arbeiter im gesamten Reich zu entlassen. Die Gewerkschaften dazu ist der Reichsbahnverwaltung durch die Reichsregierung verlagert worden. Nun verläßt die Gewerkschaft auf dem Wege über die Einlegung von Feiertagsdiensten zu den Einparungen zu kommen. Unter normalen Umständen würden bestimmt auch die Eisenbahnarbeiter darüber mit sich reden lassen. Es zeigt sich aber gerade bei der Reichsbahn ein solches Drunter und Drüber, daß den verantwortlichen Herren in der Leitung der Reichsbahn wieder einmal energisch Widerstand geleistet werden muß. Während in anderen Betriebsbereichen der Reichsbahn Tausende von Arbeitern und den Bahnunterhaltungsdienst neue Feiertagsdienste einlegen. Es ist selbstverständlich, daß die Gewerkschaften zunächst einmal die Verbesserung der Lebensbedingungen in den anderen Betriebsbereichen fordern müssen. Dann wird sich zeigen, ob weitere Feiertagsdienste überhaupt notwendig sind. Schließlich hat die Reichsbahnarbeiterchaft auch der Arbeiterchaft in den Privatbetrieben gegenüber in der gegenwärtigen schweren

## Berggrutsch in Amerika

### 170 Streckenarbeiter verschüttet, 20 gerettet

Guayaquil, 11. Januar. Auf der Strecke Guayaquil—Quito im Staat Ecuador wurden durch einen Bergsturz 170 Streckenarbeiter, die die durch einen früheren Bergsturz verschüttete Bahnstrecke freilegen, verschüttet. Der erste Bergsturz hatte vorgestern um 22 Uhr stattgefunden, und die Hilfsmannschaft war sofort zur Freilegung der Bahnstrecke entsandt worden. Wegen schwerer Regenfälle konnte die Freilegung der Strecke jedoch erst bei Morgengrauen beginnen. Als die Mannschaft gegen 5 Uhr eintreffte, begannen vom Bergabhang Geröll und Erdmassen herabzurollen. Wenige Minuten später trat plötzlich unter lautem Getöse der große Berggrutsch ein, bei dem 170 Arbeiter verschüttet.

Man vermutet, daß der Berggrutsch die Folge mehrerer Wolkenseuche ist. Durch den zweiten Bergsturz wurden die Bahnstrecke anderthalb Kilometer weit durch Geröll, Bäume und Schlammfluten verschüttet.

Guayaquil, 11. Januar. Präsident Avila hat sich nach der Unglücksstelle auf der Strecke Quito—Guayaquil begeben. Der angestrengten Arbeit der Bevölkerung ist es gelungen, 20 Verschüttete zu retten.

## 20 Arbeiter bei einem Tunnelbau verschüttet

Kempner, 11. Januar. In der Nähe von Livermore in Kalifornien, etwa 80 Kilometer von San Francisco, sind bei dem Bau eines Tunnels durch einen Erdbeben 20 Arbeiter verschüttet worden. Der Tunnel sollte in 700 Meter Tiefe angelegt werden. Die Hilfsarbeiten sind im Gange, jedoch besteht wenig Hoffnung auf Rettung der Verschütteten.

Seit die Verpflichtung für ihren Teil mit dafür zu sorgen, daß nicht durch Überforderung der Eisenbahnen...

Der Streit zwischen Eisenbahnern und Reichsbahn hat nun besonders dadurch eine Fortentwicklung erfahren...

Die unerhörte Maßnahmen, die von Berlin aus für die künftigen Eisenbahnarbeiter diskutiert werden...

und deutlich beantwortet: Wenn auch nur eine einzige Maßregelung aus diesem Rechtskreis erfolgt...

Insoweit ist es auch im Reichstag von der sozialdemokratischen Fraktion ein Antrag eingebracht worden...

Schiedspruch für die Reichsbahn

Berlin, 12. Januar. (Via Funk.) Am Samstag wurde für die Reichsbahn ein Schiedspruch gefällt...



Der Reichsminister für öffentliche Arbeiten...

Nazis unter sich

Bestialische Roheiten an eigenen Mitgliedern

SPD, Teilmold, 10. Januar. (Via Funk.) Das blutige Schlingenglied der Nationalsozialisten...

Während der Verhandlung des blutigen Verbrechens...

Der selige Goebbels muß vor den Richter...

Der Friedensfaktor Reichsbanner

V. Darmstadt, 12. Januar. (Via Funk.) Der Reichsbanner, Otto Hörsing, erklärte in einer Rede...

Wahlversprechungen in Spanien

H. Madrid, 12. Januar. (Via Funk.) Das spanische Parlament beschloß, die Wahlen zu dem Parlament...

Konferenzen der Internationale

Frauen in Prag — Beratungen über Arbeitslosigkeit und Abrüstung in Zürich

In den nächsten Wochen wird die Sozialistische Arbeiterinternationale eine ganze Reihe wichtiger Konferenzen abhalten...

Am 21. und 22. Januar tagt in Zürich die vom Internationalen Gewerkschaftsbund...

Da der Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes in Ausführung der Beschlüsse...

Die Verwaltung des Matteotti-Fonds zu leiten, wird am 24. Januar in Zürich eine konstituierende Sitzung...

Am 21. und 22. evtl. 23. Februar wird die Exekutive der Sozialistischen Arbeiterinternationale in Zürich ihre ordentliche Frühjahrssitzung abhalten...

Deutscher Protest in Polen

Der deutsche Geschäftsträger in Warschau hat am Sonntagabend im Auftrage der Reichsregierung bei der polnischen Regierung...

Polen will den Handelsvertrag ratifizieren

O. Warschau, 10. Januar. Außenminister Jalecki hielt im Sejm eine Rede, in der er erklärte, die Regierung sei entschlossen...

Abbruch der Kanzlerreise

Breslau, 10. Januar. Der Volkebericht meldet: Vor dem Eintreffen des Reichskanzlers hatten sich in den Zulassungsstraßen...

Schlag auf den Kopf, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Es gelang, den Täter festzunehmen.



Litauens Wut für gegen Memel

Kemel, 10. Januar. Die Abgeordneten der deutschen Reichspartei, Gubbu und Wehner, die bereits auf der vorigen Sitzung...

Der neue Präsident des Reichsdirektoriums

Otto Hiltner, ein Deutscher, wurde vom litauischen Gouverneur zum Präsidenten des Reichsdirektoriums ernannt...



Für die vielen Beweise ehrender Teilnahme beim Bestattung unserer lieben Mutter

### Frau Marie Dieze

haben wir allen Bekannten, Kollegen der Gastfreunde, Freunden und den Bewusstlosen dankend versichert. Die Bestattung erfolgte am 10. d. M. am 12. d. M. 1931.

**Die tieftrauernden Kinder.**

Am 9. Januar, abends 9 Uhr, verabschiedete sich mein lieber, lieber, lieber Vater, unser lieber Großvater und Schwager, Herr

### Hermann Weber

im Alter von 73 Jahren.

Um hilfesuchend bitten:  
Dresden-Borsig, Borsigstraße 2, und Dresden-Cotta.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung erfolgt Dienstag, den 13. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Gorbener Friedhof.

### Speisezimmer

495 4

Reparaturen

Schöne lange u. kurze Haar

**10,8 Millionen**  
**+ 153,1 Millionen**  
**= 163,9 Millionen**  
**RM. Baugeld**

Bei den neuesten Baugeldzuteilungen vom 6. und 10. Dez. wurden wiederum 10,8 Millionen RM. für 794 deutsche und österreichische G. d. F.-Bausparer bereitgestellt; in kaum 6 Jahren insgesamt 153,1 Millionen RM. für 10888 Eigenheime und Wohnhäuser. — Verlangen Sie bitte noch heute die kostenlose Broschüre H 10 „Jeder Familie ein Eigenheim“ von der größten und erfolgreichsten deutschen Bausparkasse

**Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot**  
Gemeinnützige Gesellschaft z. B. Mählg. Ludwigsb. w. w. Geschäftsstelle Dresden, Wiener Straße 1 AEG-Haus

## Residenz-Theater

### ! Genossen!

Wir tragen der Wirtschaftslage Rechnung und veranstalten am

**Dienstag, 13., Mittwoch, 14., Donnerstag, 15. Januar**

**3 Volksvorstellungen 3**  
der klassischen Operette

## Vogelhändler

zu Revolutionspreisen.

III. Rang . . . . . **50 Pf.**  
II. Rang Tribüne **75 Pf.**  
Parkett . . . . . **1 M.**

**Vorverkauf ununterbrochen.**

### Olga Schmidt

durch Gott, Gnade und Beistand ist wieder hergestellt, laden wir hierdurch den herzlichsten Dank.

Dresden, Weißbühlstraße 9, 1042  
**Hermann Schmidt und Familie.**

Zurückgesetzte

### Sprechmaschinen

arbeiten wir sehr preiswert — auch gegen leichte Teilzahlung — ab. Bitte besuchen Sie uns bald!

### Winkler-Laden

Dresden, Kesselsdorfer Straße 7.

### Möbel

Niedrige Preise — Gute Ware  
Kassenauswahl in 5 Etagen  
Stetig steigender Umsatz infolge persönlicher Empfehlung

### Letzte Woche!

Täglich 20 Uhr: Große Vorstellung mit dem besten Sensations-Programm! Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag **15 Uhr** die tolle Abendprogramm. Nachmittags nur halbe Preise für Kinder und außerdem ein Geschenk.

**Sonntag, 15. Januar, unwiderruflich 2 Gala-Abschiedsvorstellungen** (13 u. 20 Uhr). Ellen Sie! Letzte Woche! Vorverkauf: Reka-Theaterkasse u. Circus-Kassen ununterbrochen ab 10 Uhr. Fernruf 56948 und 56949.

### Hesse

Gegründet 1875 / Dresden-A., Rosenstr. 43  
nahe Ammonstrasse  
Teiltzahlung / Eigene Werkstätten.

### Circus Schneider

im Sarrasani-Gebäude 1270  
Die billigen Preise ab 50 Pfennig!

Verlangt den Spezialbecher

### Friedrich

### Senf

sauber  
billig!

### Beyer-Schnitte

und Abplätt-Muster  
sind die besten Alle Handarbeitsbücher

Hochwert-Strickmuster-Bücher, 42 haben in der  
**Dresdner Frauen-Buchhandlung**  
Schöberggasse 11 Hansel-Haus 1124

## Schau in Burg

Streifenbahn 5, 7, 14, 107

**Nur 3 Tage! Ab Dienstag: Nur 3 Tage!**

### Unter den Dächern von Paris

Ein Tonfilm von Paris, der Stadt der Lichter, der Stadt der besten Freuden, der Stadt der Nächte ohne Schlaf, Original-französische Fassung

**Täglich 6 u. 8 u. 10.**

Heute letzter Tag: Die Drei von der Tankstelle.  
Vorverkauf! Sonntag, 13. Jan. vorm 11 Uhr, Luis Trenker, der weltberühmte Bergsteiger, im Berg des Schicksals.

### Die Kirche in der Karikatur

Friedrich Wendel  
Eine Sammlung aus 100 Karikaturen, Volkslieder, Sprüche, Rätsel und Anekdoten 121 Abbildungen.  
In 2 Bänden ab 2,-  
Kaufbuchhandlung im Wettinplatz

### Beerdigungen & Feuerbestattungen

Überführungen auch mittels Kraftwagens

Wir nehmen in jeder gewünschten Ausführung, auch aus allen städtischen Krankenhäusern, Sanatorien, Kliniken usw. zu dem vom Rat zu Dresden festgesetzten Tarif die

### Dresdner Beerdigungsanstalten Pietät und Heimkehr

Am See 26

Fernruf: 20167, 20159, 28540 u. Buntener Straße 37, Fernruf 62006. Nachtruhruf 20167

Sonntags geöffnet von vormittags 8 bis nachmittags 6 Uhr. Grabsärg- und Urnenlager, Sparkasse und Versicherung Auskünfte und Kostenschätze unentgeltlich. Besorgung der Beerdigungskosten kostenlos. Filiale: Radebeul, Schumannstraße 11, und Arnsdorf, Bahnhofstraße 2

Sie erreichen Ihren Zweck

auch durch ein kleines in der

### Dresdner Volkszeitung

erscheinendes Inserat

### Kreische

Bestellungen nur bei Volkszeitung und nur durch Bücher- und Briefkästen Anzeigenannahme

Redakteur  
**Erich Maukisch**  
Mötenstraße 160.

Beginn 8 1/4 Uhr

## Die Komödie

Ruf 22444

### Das öffentliche Aergernis

verkörpert durch **Lore Schubert**

entfesselt allabendlich Stürme der Heiterkeit  
Lassen Sie sich bitte die von der hiesigen Kritik ausgezeichnet beurteilte Aufführung nicht entgehen!



## Butter billiger

Feinste Molkereibutter im Stück..... 1/2 Pfund **85** ⚡  
Feinste dänische Molkereibutter  
Drei-Flaggen-Marke GEG, in Stücken geformt, 1/2 Pfund **93** ⚡  
in Original-Auswiegung ..... 1/2 Pfund **96** ⚡

**Speisequark** feiner..... Pfund **28** ⚡  
**Sahnenquark** süßer..... Pfund **68** ⚡  
**Vollmilch** vollfette..... Liter **25** ⚡  
**Schmalz** garant. rein amerikanisches, Pfund **72** ⚡

Abgabe nur an Mitglieder

## KONSUMVEREIN VORWÄRTS





# Ruhrschiedspruch abgelehnt

### Kommunisten wollen neuen Streit entfachen

Offen, 10. Januar. (Die Tribüne.)

Der Ruhrschiedspruch wurde, wie bereits gemeldet, am Montag nachmittag zur Lösung des Kohlenstoffes ein Schiedspruch gefällt. Er sieht folgende Neuregelung vor:

Zur Lohnabnahme vom 1. September 1930 wird mit einer Erhöhung der Löhne um 6 Prozent vom 1. Januar an wieder im vorigen Jahre geltend gemacht. Die zum 15. Februar zum Zwecke der Verwirklichung der Lohnabnahme erlassenen Beschlüsse werden als zurückgezogen angesehen. Die Neuregelung läuft bis zum 30. Juni 1931 und kann an jedem beliebigen Tage mit sechsmonatiger Kündigungsfrist, wenn keine Kündigung erfolgt.

Die Kündigungsfrist des Schiedspruches dauert bis Montag 9 Uhr. Am Montag nachmittag 3 Uhr finden im Reichsministerium die Verhandlungen statt, in die bis dahin mit dem Reichsministerium über die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches zu dem 15. Februar 1931.

Der Reichsverband hat bereits am Schluss der Verhandlungen die Kündigungsfrist des Schiedspruches angefordert. Die große Mehrheit der Bergbauarbeiter in den Reichsverbänden hat sich im Reichsverband für die Verwirklichung des Schiedspruches im Sinne des Reichsverbandes ausgesprochen. Die Gründe dafür liegen im Reichsverband.

Der Reichsverband hat bereits am Schluss der Verhandlungen die Kündigungsfrist des Schiedspruches angefordert. Die große Mehrheit der Bergbauarbeiter in den Reichsverbänden hat sich im Reichsverband für die Verwirklichung des Schiedspruches im Sinne des Reichsverbandes ausgesprochen. Die Gründe dafür liegen im Reichsverband.

Kampfsituation, wie sie für die Arbeiter durch die furchtbare Wirtschaftskrise entstanden ist, kann nicht ewig dauern. Auch die Bergarbeiter werden eines Tages abbrechen.

## RSD will einen zweiten Streit

Talsburg, 11. Januar. Die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition (RSD) hatte im Namen der gesamten Bergarbeiter eine Zusammenkunft der Schlichtungsbeiräte in Duisburg anberaumt. Der Vorsitzende der Beiräte über die kommunalistische Tendenzbewegung auf den Seiten des Ruhrbergbauers und bezeichnete den Streit als eine Generalprobe für die beginnenden Kämpfe und den neuorganisierten kommunistischen Bergarbeiterverband als den wichtigsten Streikbewegung in Deutschland. Der Führer der kommunistischen Streikbewegung, S. Koffow, erklärte unter anderem: Wenn man glaubt, daß der Schiedspruch eine zweite Streikwelle auslöste, so habe man sich getäuscht. Der Führer kündigte den Kampf für Montag eine „neue Epoche des Klassenkampfes“, den „Klassenkampf gegen den Faschismus“, an. Schlichtung wurde der Verhandlungsbuch zur Bildung des neuen kommunistischen Bergarbeiterverbandes verlesen, der den Namen „Einheitsverband der Bergarbeiter Deutschlands“ führen und seinen Sitz in Offen haben soll.

## Gescheiterte Tarifverhandlungen bei den Gemeindefabrikanten

In Sachsen haben die kommunalen Arbeitgeber Arbeitszeitverkürzung zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung abgelehnt. Bei den Tarifverhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverband sächsischer Gemeinden und dem Gesamtverband, die am Sonntag in Dresden für den Kreis der sächsischen Gemeinden, forderten die Arbeitgeber eine Lohnabnahme um sechs Prozent. Die Arbeitnehmer erklärten sich auf Grund einer Vereinbarung mit dem Reichsbergbauverband der öffentlichen Betriebe bereit, eine Arbeitszeitverkürzung ohne Lohnausgleich, ähnlich wie in Hamburg und in Berlin, auf sich zu nehmen. Der Arbeitgeber lehnte jedoch das sehr weitgehende Angebot der Arbeitnehmer, das einen Lohnausfall um 8 1/2 Prozent umfaßt, rundweg ab und beharrte auf ihrer Forderung, die Löhne zu kürzen. Infolgedessen sind die Verhandlungen gescheitert. Die bezugsfähige Schlichtungsstelle tritt heute Montag in Dresden zusammen, um eventuell einen Schiedspruch zu fällen.

## Der Holzarbeiterverband warnt

SPD. Eine Warnung vor der Mitgliedschaft bei der RSD, ist vom Vorstand des Deutschen Holzarbeiterverbandes erlassen worden. Der Vorstand schreibt: „In der gegenwärtigen Zeit der gewaltigen Krise, der ungeheuren Arbeitslosigkeit und der Schwere, unter solchen Umständen den Angriff der Inhaber auf die Löhne zurückzuweisen, muß der erneute Versuch, die gemeinschaftliche Einheit und Disziplin zu erschüttern, als ein besonders fatales Verbrechen an der Arbeiterschaft angesehen werden. Der Verbandsvorstand vertraut darauf, daß dieses verwerfliche Treiben an der gemeinschaftlichen Einheit und Disziplin unserer Verbandsmitglieder scheitern wird. Es erscheint ihm aber nicht überflüssig, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß die Betätigung für die RSD, zu denjenigen Handlungen gehört, die nach den erwähnten Verbandsbeschlüssen (von Hamburg, Kassel, Frankfurt a. M.) mit der Zugehörigkeit zum Verband nicht mehr vereinbar sind.“

## Feige Subjekte

Was für feige Subjekte in der Revolutionären Gewerkschaftsopposition der Kommunisten, die sich zur Zeit im Ruhrgebiet durch Curiebetriebe und Stänkereien hervorheben, das große Wort führen, zeigt folgender Vorfall: Auf der Höhe des Fürst Hardenberg in Dortmund wurden bei einer Massenversammlung auch die drei prominenten des Revolutionären Kampfausschusses entlassen. Diese drei haben dem Dortmund Arbeiterrat daraufhin folgenden Schriftsatz vorgelesen: „Unserm Vorhaben ist es, die Aufgaben des Kampfausschusses in und außerhalb des Betriebes zu erfüllen. Die rechte Werbung unter den Unorganisierten ist die freie Gewerkschaft zur besseren betriebslichen Interessensvertretung zu entfalten. Wenn wir darüber befragt werden, wie sich der Kampfausschuss innerhalb der Belegschaft betätigt, so erklären wir, daß es zu einer Betätigung im Sinne oben formulierter Forderungen gar nicht kam, weil wir während der Vorbereitungsarbeiten schon entlassen wurden.“ Die Sprecher der Gewerkschaften entlassen für die freien Gewerkschaften trugte Werbung! Zum Totlachen!

Sachverständigen Staatsamt, Ortsgruppe Dresden, Dienstag, 18. Januar, 1930 Uhr, in der Produktendstraße, Dresden-Friedrichshagen, 34. Mitgliederversammlung. Kollege Häcker spricht über „Die Organisationsfrage“.

# Nazi-Minister kommandiert Lohnabbau

Wie wird es den Arbeitern und Angestellten im Dritten Reich gehen? Dreckig! Wer das nicht glaubt, muß sich den Lohnabbau des Reichsminister im Reichstag, am 12. eines Besten befehlen werden. Oberüber wird folgendes gesagt:

Der Reich hat sich nicht damit begnügt, die Bezüge der öffentlichen Staatsangestellten auf Grund der Erniedrigung in der öffentlichen Verwaltung zum Zweck der Kürzung zu kürzen, sondern er hat unter dem 22. Dezember vorigen Jahres eine allgemeine Verfügung an die Städte, Landkreise und unincorporierten Gemeinden sowie an die Thüringer Kreisämter erlassen, wonach unter genauer Einhaltung der für den Staat geltenden Bestimmungen den sämtlichen Angestellten zu kürzen ist, daß etwaige Vergütungstarife bis zum 31. Januar 1931 gekürzt werden. Außerdem sind die Lohn- und Gehaltsarbeiter zum 31. März 1931 zu kürzen; bezüglich jedem einzelnen Arbeiter.

Durch diesen Erlass wird klar erwiesen, daß der Reichsminister Reich von den Gemeinden Abbau der Angestellten- und Arbeiterlöhne verlangt.

Die Verfügung vom 22. Dezember wurde von einer Anzahl öffentlicher Gemeinden so aufgefaßt, als ob sie auch sämtliche Arbeiter des Reichsverbandes im Thüringischen Inneministerium betreffen würde. Es kam zu einem neuen Erlass des Thüringischen Inneministeriums vom 2. Januar, der zwar die Absicht eines gänzlich eingenommenen Kampfes

Nichtachtung des bestehenden Tarifvertragsrechtes — bringt, trotzdem jedoch die Ungeheuerlichkeit besteht, wonach die Kürzung der Gemeindefabrikantenlöhne durch die Nazis verlangt wird.

Die Wiltzierung gegenüber der ersten Anweisung ist lediglich deshalb erfolgt, weil — wie es in der zweiten Verfügung heißt — der Tarifverband Thüringischer Gemeinden und Kreis von sich aus bereits die erforderlichen Schritte zur Herbeiführung einer entsprechenden Lohnsenkung unternommen hat. Da aber nicht alle Thüringischen Gemeinden und Kreise dem Tarifverband angeschlossen sind, bleibt für die nichtangeschlossenen Kommunen die Weisung bestehen.

Die arbeitgeberfeindliche Haltung des von einem Nationalsozialisten geführten Thüringischen Inneministeriums ist völlig offenkundig. Alle Arbeiter und Angestellten, die den Nazis in Thüringen oder sonst zur Macht verholfen haben, leben hier, wobei die Hitler-Beile geht. Sondermühe es an, daß sich der Tarifverband Thüringischer Gemeinden und Kreise keine Haltung in der Lohnpolitik von einem Nationalsozialisten kommandieren läßt. Nach der gesamten Vereinbarung, die zwischen dem Reichsverband kommunaler und anderer öffentlicher Arbeitgeberverbände Deutschlands auf der einen und den Arbeitgeberverbänden auf der anderen Seite unter dem 4. Dezember 1930 geschlossen worden ist, konnte ein anderer Weg eingeschlagen werden als der, den der Thüringische Tarifverband beschritt.

Der Gesamtverband wird nicht verstanden, bei den zu führenden Lohnverhandlungen die Kündigung der Thüringischen Gemeindefabrikantenlöhne als eine von Reichsorganisationsmaßnahmen zu kennzeichnen.

**Wachtung, Betriebsrat!**  
Für die Betriebsräte der Werke I/II (Danzel, Frankfort- und Reichsbergwerke) findet am Dienstag, abends 8 Uhr, im Hofbau, Zimmer 4, eine Besprechung statt. Tagesordnung: 1. Besprechung der Betriebsräte. 2. Besprechung der Betriebsräte. 3. Besprechung der Betriebsräte.

## Freie Gewerkschaftsjugend Groß-Dresden

Wachstumskreis, Dienstag, abends 7.30 Uhr, im Wartezimmer des Kreisamtes, Schulstraße 14, I., Vortrag: Sozialismus und Klassenkampf. (O. v. B. Schmidt.)

Vortragsgruppe, Wir fahren Sonntag, 17. Januar, 14.45 Uhr, nach Weitzing. Von dort breiten wir nach Gerdersdorf. Zeitliche Überwachung. In vier Quartieren befinden wir uns, in es notwendig, daß die Anwesenheit bis 10 Uhr erfolgt. In 15. Januar, abends 8 Uhr, im Jugendklubraum, Schulstraße 14, I., Vortrag: Die Lage der Arbeiterbewegung in Deutschland. (O. v. B. Schmidt.)

Kreisversammlung, Mittwoch, abends 7.30 Uhr, im Kreisklubraum, Schulstraße 14, I., Vortrag: Die Lage der Arbeiterbewegung in Deutschland. (O. v. B. Schmidt.)

Kreisversammlung, Donnerstag, abends 7.30 Uhr, im Kreisklubraum, Schulstraße 14, I., Vortrag: Die Lage der Arbeiterbewegung in Deutschland. (O. v. B. Schmidt.)

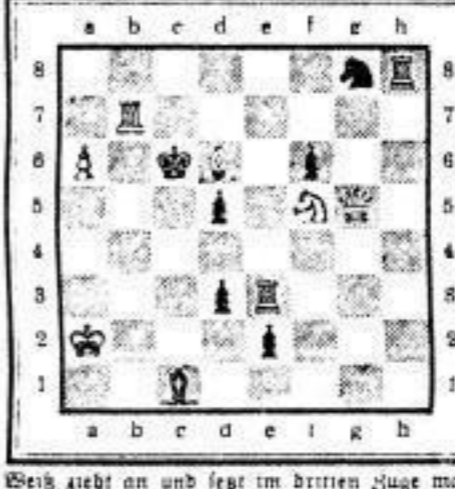
## Schach

Bearbeitet vom Arbeiter-Schachverein Dresden. Preisbildungssturmier. Aufgabe 602, W. Schumann Dresden (Original).



WeiB zieht an und legt im zweiten Zuge matt.

Aufgabe 608, W. Köchel Dresden (Original).



WeiB zieht an und legt im dritten Zuge matt.

Preis: 11. Februar 1931.

Kontrollstellung Nr. 602, WeiB: Kf1, Df1, Tg4, g5, Nc4, Bb2, d2, g2, Schwarz: Kf8, Lc3, d3, Nf8, h5, Bc2, d6, e8, g7, h7, h2, 2f1. — Nr. 604, WeiB: Kd2, Ugs, Td7, Ld8, Sd8, Ba7, Schwarz: Kf8, Lc3, h8, Lc1, Sg4, Uds, d5, e2, f6, g, 9, St.

Das Schachsturmier hat mit einem Trefffehler begonnen. Im Aufzuge 601 verlor der Spieler auf e8 aus weichen Partei. Sollte sich wieder ein Fehler einschleichen, so wird die Vertiefung in der folgenden Spalte erfolgen. Wenn die Frist vorläufig vier Wochen zu lang, so deshalb, um den Teilnehmern Gelegenheit zu geben, mehrere Lösungen zugleich einzuliefern. Doch ein einzelner Spieler, um ein zweites oder drittes Lösung zu finden, keine acht Tage benötigt, wollen wir gern ausgeben. Unter Intelligenz sind Nebenlösung und Unlösbarkeit gemeint.

Lösung zu Aufgabe 602: 1. Ta6! Zugzwang. Es geht auch mit 1. Lxc6.

Wichtige Lösungen: W. Pantel, Ottenhof-Ostilla; W. Hesse, Altenberg; W. Köchel, G. Rüdlich, R. Sieder, Dresden; A. Dieber, Dorf Wehlen; A. Eubner, Freiberg; E. Richter, Rauschwitz; R. Rüdlich, Radebeul.

Problemfreunde Dresden. Die Teilnahme am letzten Turnier war recht erfolgreich (wenn man die Größe des Großstadtkreisens einmal außer Betracht läßt), so daß ein neues Turnier ausgeschrieben werden kann. Als Thema ist der von H. Reubner aufgeschriebene Gedanke des Functio anstausches, und zwar im weichen Spiel, gewählt worden. Jeder Teilnehmer kann sich mit 3 Aufgaben (Zweifacher) beteiligen. Die Sendungen sind bis zum 15. März an W. Köchel zu richten. Die zwei folgenden Zweifacher sollen als Beispielen dienen.

W. Köchel (Weißer Volksturnier). WeiB: Kf8, Df7, Th7, Lb7, Sd8, e8, Bc2, d2, e8, f8, Schwarz: Kd4, Td7, f4, Lb8, Bc4, e8, g7, g5, 10: 8f.

W. Reubner (Arbeiter-Schachturnier 1931). WeiB: Kf1, Dd7, Te8, e8, Ld8, Sd1, g4, Bc4, f5, h5, h4, Schwarz: Kd4, Ld7, b1, Sd1, h7, Bc2, b8, f8, 17, g4, h8 (11: 12).

In der 1. Aufgabe würde auf die schwarzen Züge Th4+ und exf8 WeiB mit Txf8+ bzw. mit Dxd7+ antworten. Nach dem Schachzug (1. Dh5) tauschen die zwei weißen Figuren ihre Funktion miteinander aus. Auf 1. Dh5, Th4+ folgt nun 2. Dxf8+ und bei 1. ... exf8; 2. Txf8+ In der 2. Aufgabe sind es ebenfalls Dame und Turm, die sich ihre Funktion gegenseitig austauschen. Beispiel: 1. Ld8 2. Txf8+ und 1. Ld4; 1. Ld4; 2. Dxf8+. Nach dem Schachzug 1. Da3, Ld3; 2. Dxf8+ und 1. ... Ld4; 2. Txf8+. Im Gegenfall zum 2. Anstausch erfolgt bei diesem Funktionstausch als getauschten ein doppelter Wirtstausch zwischen zwei Figuren. Vielleicht kann er auch auf drei Figuren ausgedehnt werden.

## Schachnachrichten

Dresden. In Ostbau wird ebenfalls eine Aenderabteilung gegründet werden. Die erste Zusammenkunft der Aender erfolgt am 18. Januar im Jugendheim, Volkstraße 16, 8 1/2 Uhr.

Abteilung Reutahl hält heute (Montag) ihre Vierteljahresversammlung ab. Ergebnis aller ist glänzend.

Preislauf. Mitte Februar beginnt im Sächsischen Volk ein Anfängerturnier. Das neue Vereinssturmier beginnt am 14. Januar. Rabenau Der Spielbetrieb in Ostbau wird bis auf weiteres einmündig dafür wird jetzt jeden Donnerstag im Jugendheim gespielt. Hier wird ein Anstausch veranstaltet. In diesem Jahr wird der Verein sein 10-jähriges Bestehen feiern können.

Witna Am 18. Januar wird die 6. Runde des Vereinsmeisterturniers ausgetragen. Es werden alle beteiligten Mitglieder gebeten, anzuwachen zu sein.

Rödnitz. Der Spielbetrieb im Café Furtak ist auf Donnerstag verlegt worden.

# Die Krisenunterstützung

SPD. Der Reichsarbeitsminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß für Arbeitslose, die sich am 3. November vorigen Jahres in der Krisenunterstützung befanden, die frühere Höchstbezugsdauer von 39 oder 52 Wochen bis zum 28. März 1931 weiter gilt. Auf diesen Zeitpunkt sind die für den 17. und 24. Januar 1931 vorgeschriebenen Auslaufsätze verschoben worden.

Durch die Neuregelung der Krisenunterstützung vom 3. November an die Höchstdauer der Krisenunterstützung von 39 Wochen auf 52 und für Personen über 40 Jahre auf 45 Wochen herabgesetzt worden.

Über die Gruppe der nichtunterstützten Arbeitslosen macht die Reichsanstalt einige Angaben, die allem Anschein nach eine Art Verzerrungspol darstellen. Ausgehend von der Arbeitslosenzahl vom 1. Dezember, errechnete sie einen Restbestand von rund 600.000 Arbeitslosen, die weder von der Unterstützung noch von der Krise betroffen sind. Über diese Gruppe stellt sie folgendes fest: Ein wesentlicher Teil von ihr erklärt sich aus der natürlichen und zu jedem Zeitpunkt stattfindenden Fluktuation auf dem Arbeitsmarkt. Fernerweise betrug im November 1930 — also in einem einzigen Monat, der zudem in vielen Berufsgruppen bereits ministeriale Arbeitsruhe brachte — der Zu- und Abgang von Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern zusammen über zwei Millionen. Bei der Betrachtung an einem Ende, zumal an den besonders reichhaltigen Tagen Mitte und Ende des Monats, werden demnach viele Arbeitslose unterstellt, die sich gerade im un-

mittelbaren Wechsel zwischen Arbeit und Unterstüttung befinden. Dazu kommt, daß sich unter den nichtunterstützten Arbeitslosen eine sehr große Zahl solcher Personen befindet, für die am Sonntag die Warteliste für die Arbeitslosenunterstützung läuft. Ferner sind die Wartelisten für die Arbeitslosenunterstützung in der jeweiligen Arbeitslosen abgerechnet, die als Jugendliche in der Familie leben oder die wegen mangelnder Bedürftigkeit nicht in die Krise- oder Wohlfahrtsunterstützung übernommen wurden, die eine Sperre für zurückzukommen haben oder ohne Kenntnis des Arbeitsamtes kurze Zeit fern sind.

Bei dem dann noch verbleibenden Restbestand handelt es sich in der Hauptsache um Arbeitslose besonderer Art, wie z. B. Ehefrauen, die kurzfristige Ausschüßarbeiten (Reinigungsgewerbe) suchen, Gelegenheitsarbeiter, Sozialrentner und beschränkt Arbeitsfähige. Von diesen Arbeitslosen würde bei günstigerer Wirtschaftslage vermutlich ein gewisser Teil noch mitbeschäftigt werden, während ein anderer Teil auf Erwerbsfähigkeit verzichtet würde.

Dieser Versuch der Bloßlegung, die Gruppe der nichtunterstützten Arbeitslosen statistisch etwas stärker zu durchleuchten und damit alarmierenden Überreibungen entgegenzutreten, ist verständlich. Aber wenn man Klarheit schaffen will, warum wird denn bei uns in Deutschland nicht wie in England die Zahl der Teilarbeitslosen statistisch genau erfasst? Zweifellos gibt es eine ganze Menge von Arbeitskräften, die als Gelegenheitsarbeiter, Ausschüßarbeiter usw. nicht als Arbeitslose im strengen Sinn angesehen werden können. Gerade mit der Einführung der Arbeitslosenversicherung ist die Wirtschaft vielfach dazu übergegangen, sehr stark mit solchen Teilarbeitskräften zu arbeiten. Ihre genaue statistische Erfassung wäre eine Forderung, die Beachtung verdient; denn irgend ist größere Klarheit und Genauigkeit am Platze als in einer Frage, die, wie die Arbeitslosenpolitik, am die Existenz eines Volkes rührt.

# Unnötige Angst

Dieckmann wird nicht Saulus

Bekanntlich haben die Nazis damit gedroht, daß sie durch einen Volksentscheid eine Auflösung des Landtages herbeiführen würden, wenn man sie nicht bald in die Regierung hinein lasse. Das gab den Dresdner Anzeiger Anlaß zu einer Betrachtung über die Mehrheitsverhältnisse im Landtag. Dabei schrieb er u. a., die Frage sei noch unklar, ob überhaupt noch nicht erörtert, ob die Parteien des Landtages, einschließlich aller kleineren Gruppen, die mit 49 Stimmen im Landtag die Mehrheit hätten, den Volksentscheid zum Anlaß nehmen würden, aus der stillschweigenden Unterstützung der Regierung Schied hervorzutreten und sich offen zu ihr zu bekennen.

Diese paar Zeilen scheinen in der Wirtschaftspartei, die offenbar noch mehr als die Volkspartei darauf brennt, Nazis in der sächsischen Regierung zu sehen, allerlei Wagnisse hervorgerufen zu haben. In dem Sachsen dienst, einer der konservativen- und der Arbeiterpartei nahestehenden Korrespondenz, wird aus den Ausführungen des Anzeigers der Schluß gezogen, daß sich in Sachsen die Große Koalition auf dem Marsch befindet. Verschiedene Anzeichen in den Ministerien deuteten, so heißt es dort, darauf hin, daß man sich jetzt nicht scheut, die Regierung Schied als eine solche der Großen Koalition offiziell bestätigen zu wollen, und das müde um so unangeleglicher an, als Herr Dieckmann erst vor kurzem bläher wegen seiner Stellung zur Frage der Großen Koalition gestöhrt habe. Aus einem Saulus sei offenbar ein Saulus geworden.

Das Dresdner Nachrichtenblatt wendet sich natürlich sehr entschieden gegen die Unterstellung, daß es für die Große Koalition in Sachsen etwas übrig habe. Es wäre in seinem Auftrag doch nur von Möglichkeiten gesprochen worden und der Sachsen dienst hätte nicht zu berartig völlig abwegigen Folgerungen kommen dürfen.

In der Tat, dem armen Anzeiger wird im Sachsen dienst auch völlig Unrecht getan. Seine ganze Politik ist darauf gerichtet, den Boden für den Nazibürgerblock auch in Sachsen zu bereiten. In den Kreisen des sogenannten gebildeten Bürgertums, das in der Hauptsache doch den Referat des Anzeigers bildet, ist heute der Nationalsozialismus große Mode, und das Blatt wird sich hüten, es mit seinen eigenen Worten zu verderben. Dafür, daß Herr Dieckmann, der zwar einmal eine scharfe Rede gegen die Hitler-Beute hielt, dessen Sehnacht aber jetzt ein Nazibürgerblock ist, wieder einen anderen Kurs einschlagen will, ist auch nicht das geringste Anzeichen vorhanden.

Allerdings ist nicht anzunehmen, daß die Deutsche Volkspartei jetzt in Sachsen eine neue Landtagsauflösung wünscht, einmal deswegen, weil wir in Sachsen reichlich genug gewählt haben. Dann dürften die Herren von der Deutschen Volkspartei auch kein Bedürfnis danach verspüren, noch mehr Wähler an die Hitler-Beute abzugeben. Und schließlich: Wenn Herr Schied auch nicht bereit ist, die Befehle vom Hause Willinger u. Co. gehoramt zu erfüllen, die Deutsche Volkspartei kann mit der Führung der Regierungsgeschäfte durch ihren Parteigenossen Schied recht zufrieden sein.

### Wirtschaftspartei und Volksentscheid

Die sächsische Wirtschaftspartei hielt — wie die sächsische Wöchentliche Korrespondenz meldet — am Sonntag eine Tagung in

### Die Auseinandersetzung mit der Kirche

Der Landesdurchschnitt der sächsischen Realsteuern

Aus der Staatskanzlei wird uns geschrieben: Das Gesamtministerium hat in seiner letzten Sitzung den Entwurf eines Gesetzes über die öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften und eines Gesetzes über die vorläufige Ablösung von Staatsleistungen an die evangelisch-lutherische Landeskirche im Freistaat Sachsen genehmigt. Beide Entwürfe entsprechen im wesentlichen den bereits vom früheren Landtag behandelten, aber von ihm nicht verabschiedeten Vorlagen. Bei dem Gesetzesentwurf über die öffentlich-rechtlichen Religionsgesellschaften sind die Wünsche des Rechtsausschusses des vorigen Landtages berücksichtigt worden, der Gesetzesentwurf über die vorläufige Ablösung von Staatsleistungen beschränkt sich auf die Auseinandersetzung mit der evangelisch-lutherischen Landeskirche, da ein Vertragsabschluss mit der römisch-katholischen Kirche vorläufig als geschehen betrachtet werden muß.

Das Gesamtministerium hat weiterhin einen Gesetzesentwurf über die Übernahme des in den sächsischen Umschlaggeschäften beschäftigten Reichsbahn-Personals in die sächsische Staatsverwaltung genehmigt, der bis in der Erläuterung zu Titel 18 des außerordentlichen Haushaltsplans für 1930 angelegentlich besondere Vorlage über die Überleitung der Verwaltung der Bahnen in eine Betriebsgesellschaft enthält.

Schließlich hat das Gesamtministerium in Durchführung vom 8. März 2. Hefte 2 des zweiten Abschnittes der Verordnung des Reichspräsidenten vom 29. Juli 1930, in der Festlegung der Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930, festgestellt, daß der Landesdurchschnitt der Gemeindegewerbesteuer und der Gemeindegewerbesteuer 1935 Prozent der staatlichen Grund- und Gewerbesteuer beträgt.

Die vom Gesamtministerium beschlossenen Gesetzesvorlagen werden dem Landtag unverzüglich zugestellt werden.

Die Gesetzesentwürfe über die Auseinandersetzungen mit der Kirche lagen schon dem vorigen Landtag vor. Diese Vorlagen konnten aber damals nicht erledigt werden, weil sie in der damaligen Form im Landtag keine Mehrheit fanden. Die Festlegung eines Landesdurchschnitts für die Gemeindegewerbesteuer und der Bürgersteuer ist durch die Notverordnungen der Regierung dringend notwendig geworden. Dort ist bestimmt, daß die Gemeinden verpflichtet sind, die Gemeindegewerbesteuer und die Bürgersteuer zu erheben, wenn die Höhe ihrer Grund- und Gewerbesteuer den Landesdurchschnitt übersteigt und dieser Landesdurchschnitt ist nach den Bestimmungen der Verordnung von der Landesregierung festzusetzen.

Nach den Bestimmungen des sächsischen Grundsteuergesetzes und Gewerbesteuergesetzes können die Gemeinden bis zu 150 Prozent Zuschlag zu den staatlichen Sätzen der Grund- und Gewerbesteuer erheben. Infolge der großen kommunalen Finanznot wird es nicht mehr viele Gemeinden geben, bei denen dieser Satz von 150 Prozent nicht erreicht wird. Wenn jetzt der Durchschnittssatz auf 135 Prozent festgesetzt wird, hat es praktisch zur Folge, daß in den meisten Gemeinden auch die Bürgersteuer und die Bürgersteuer erhoben werden muß.

Dresden ab, die sich vor allem mit der von den Nationalsozialisten aufgemerkten Frage der Einleitung eines Volksentscheides auf Auflösung des Landtages befaßte. Dem Angehörigen dieses Volksentscheides wurde aber entgegengehalten, angesichts der politischen Gruppierung in Sachsen ein Volksentscheid niemals zum Erfolg führen konnte. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

### Politische Schlägereien

Am 10. Januar. Gestern Abend kam es in einer Gruppe von 40 bis 50 Kommunisten aus Kuerbach und einer Gruppe von 10 Nationalsozialisten, die sich auf dem Wege einer Verammlung befanden, zu Tätlichkeiten. Dabei wurde einer der Nationalsozialisten, der Sohn des Dresdener Schloßgärtnermeisterin, durch einen rechtsseitigen Schlag am Kopf schwer verletzt. Den Kommunisten, die sich nach dem Schlag begaben, wurden später in einem Versammlungssaal im Schloßring, andere Schlaganfälle und zwei Schreckschüsse abgenommen. Vier Personen wurden verletzt.

Am 10. Januar. In einer Oberborscher Schloß wurden zwei Nationalsozialisten von politischen Gegnern beschuldigt, die bei der Auflösung des Landtages eine Verammlung abgehalten zu haben. Während der eine sich in seine Wohnung begab, wurde der andere an der Antobusthalstelle von acht Kommunisten überfallen und zu Boden geschlagen, so daß er blutüberströmt zusammenbrach. Er liegt mit schweren Kopf- und Rückenverletzungen arbeitsunfähig da. Die Täter konnten nicht festgestellt werden.

Ein Landesverband der Staatspartei. Am Sonntag tagte Dresden unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Käthe Landespartei-Vorstand der Deutschen Staatspartei. Es wurde meldet: Die sächsische Wöchentliche Korrespondenz — beschloß, nach dem Übergang der Demokratischen Partei in die Deutsche Staatspartei für diese einen Landesverband aufzutragen.

### Die erdrückenden Wohlfahrtslasten

Vom sächsischen Gemeindegeld wird uns geschrieben: Der sächsische Gemeindegeld hat Regierung und Land fortgesetzt, zuletzt in einer Eingabe vom 8. Dezember 1930. Titel 1 des außerordentlichen Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1930, auf die sprunghafte Steigerung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden hingewiesen.

Die kommunalen Spitzenverbände haben berechnet, daß der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1930, also in dem Zeitraum April bis Oktober 1930, die Bezirksfürsorgeverbände, die die bezirksfreien Städte einerseits und die Bezirksverbände andererseits (letztere einschließlich des von den Bezirksgemeinden aufzubringenden Anteils), insgesamt 19 Millionen Mark aufbringen mußten. Dafür haben die Bezirksfürsorgeverbände Anfang August 1930 Staatszuschüsse von 4 Millionen Mark erhalten, verbleibt also ein ungedeckter Bedarf von 15 Millionen Mark. Das dritte Quartal 1930, also die Monate Oktober bis Dezember 1930, werden nach den bisherigen Erfahrungen von den Bezirksfürsorgeverbänden mindestens weitere 20 Millionen Mark für diese Unterhaltungen aufgebracht werden müssen. Als Unterstützungsmittel stehen hierfür zunächst nur die Erträge der kommunalen Betriebe zu erwarten, die im ersten Viertel des Jahres 1931 zu fließen beginnt. Die Regierung hat in dem außerordentlichen Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1930 eine Staatszuschüsse von 4,5 Millionen Mark zur Unterstützung der Bezirksfürsorgeverbände eingestellt, ein Betrag, der angesichts des ungedeckten Bedarfs völlig unzulänglich ist. Es kommt hinzu, daß die Kosten der Bezirksfürsorgeverbände vom Januar 1930 bis zum Ende des Jahres 1930 erheblich zugenommen haben. Die Gemeinden erhoffen deshalb vom Landtag, der 18. Januar den Haushaltsplan in zweiter Lesung bringt, er solle den Betrag von 24 Millionen Mark, den die Regierung für die Unterstützung der Bezirksfürsorgeverbände eingestellt hat, sprechend dem sehr viel höheren Bedarf und der katastrophalen Finanznot der Gemeinden erhöhen, und daß die Regierung vom Landtag den nötigen Betrag dann sofort flüssig macht, um zu verhindern, daß die Auszahlung der Unterhaltungen, von der Erhaltung der Ruhe im Lande abhängt, ins Stocken gerät.

# Riesenbetrügereien eines Naziführers

Kleinbauern um Tausende betrogen und um Haus und Hof gebracht

Täglich hört aus dem Munde nationalsozialistischer Maulaufreißer das Geschrei von dem Betrug und der Korruption eines Naziführers. Selbst die vom Dritten Reich, die reichlich viel Geld an Steuern haben, stimmen in das Geschrei mit ein. In Wiesenburg in Sachsen, mit seinen beiden Söhnen in der Nähe, bewegung führend, war ein solcher Scheiterer und schloß sich als Kampfer gegen die „marxistische Korruption“. Gegenüber seiner Randschaft, den Kleinbauern des Erzgebirges, stellte er sich genau als der Mann heraus, der besonders geeignet sei, „marxistische Betrügereien“ aufzudecken. Es erregte deshalb einiges Aufsehen, als im September des Jahres 1930 der Bericht des Polizeiamts von großen Betrügereien eines Wiesenburgers Einmünder meldete. Besonders große Augen machten die erzgebirgischen Kleinbauern, die inquisitorisch durch die sozialdemokratische Presse davon Kenntnis erhalten hatten, daß die Riesenbetrügereien dem Futtermittelgroßhändler Max Kottig zur Last gelegt wurden. Diese nationalsozialistische Leuchte sollte sich nunmehr vor dem gemeinsamen Schöffengericht in Jockau zu verantworten. Eine Reihe Kleinbauern waren persönlich erschienen, um Kunde zu sein, wie der „Erneuerer“ Kottig gebohrt, die „marxistische Korruption“ zu bekämpfen.

In kurzen Rügen sei wiedergegeben, was sich vor dem Jockauer Schöffengericht abspielte. Die Firma Max Kottig u. Söhne, Getreide- und Futtermittelgroßhandlung in Wiesenburg, hatte 1929 war sie bereits — wie das Gericht feststellte — reich für einen Konkurs. Die Hoffnung, daß das „Dritte Reich“ nicht mehr lange auf sich warten lassen würde, hat die Anhaber wohl bemogen, zu versuchen, sich durch ungläubliche Wechselbetrügereien noch zu halten.

So hat sich Kottig von den Kleinbauern, die ihm restlos vertrauten, für selbsterre Waren Blankowechsel geben lassen. Die Bauern, die sich in Wechselgeschäften nicht auskannten, haben angenommen, daß Kottig die Wechselsummen nicht überhöferte, als ihre wirkliche Schuld ausmachte. Als dann nach Beendigung der Laufzeit Kottig die Einlösung der Wechsel verlangte, fanden im Gegenteil der Wechselanhaber rief, glaubten die gutgläubigen Bauern, Kottig nach dankbar sein zu müssen. Daß aber gerade jede Wechselanforderung den lautenden Wechsel für Kottig den Jock hatte, keine Betrügereien zu vermeiden — daran dachte keiner. Erst als der Konkurs eröffnet war und die Bank ihre Forderungen bei den Bauern anmeldete, wurden diesen die Augen geöffnet. Es war leider zu spät: die Wechselsummen hatten die Bauern ausbezahlt.

Um die Gefährlichkeit und Giftigkeit der Blankowechsel des Kottigen Kottig zu beweisen, seien nun einige Beispiele genannt: Dem Landwirt Günther, Wilfen St. Mielitz, einem fast 70 Jahre alten Mann, der bei Kottig 400 M.

Warenschulden hatte, wurde von der Bank ein Wechsel in Höhe von über 900 M. präsentiert. Dem Landwirt wurde abgeholt, hatte Kottig Waren geliefert, die er teilweise wieder abholen ließ, aber mit in Rechnung stellte. Dieser Bauer ist von Kottig um 10.101,75 M. geschädigt worden. Der Landwirt Kung aus Thierfeld hatte etwa 2000 M. Warenschulden und gab ebenfalls Blankowechsel. Nach dem Zusammenbruch wurden ihm für 14.800 M. Wechsel überreicht. Andere Kleinbauern schätzten Kottigs Wechselträge von 50 bis 1600 M. Die erlangten Wechsel schickte Kottig von seiner Bank als gute Kundenpapiere distanzlos auf deren Kapital für sein Geschäft zu bekommen. Die Wechsel speien schrieb er aber seinen Kunden zur Last. Kottig sagte den Bauern auf dem Felde auf, um ihre Unterfertigung für die Wechsel zu erhalten. Nicht selten redete er den Bauern ein, wegen der Höhe die Summe geteilt werden müsse. Durch den Dreh erreichte er, daß er mehrere Wechsel auf einmal bekam. Landwirt Ernst Kung, der nach durch die Wechselreien am härtesten betroffen wurde, hat, ohne zu wissen, für 70.000 M. Wechsel laufen lassen.

Insgesamt hat Kottig nach der Öffnung des Konkurses für 120.000 M. Wechsel bei der Bank liegen gehabt. Seine Wechselgeschäfte erreichten in den letzten Jahren fast eine halbe Million Mark.

Zu diesen Wechselkäufleuten kommt noch, daß Kottig von einem gewissen Pils aus Neudorf 6000 M. zwei Gefälligkeitswechsel geben ließ, die nie und nimmer eingelöst konnten. Dieser alte Reuge gehörte Pils befand sich, daß allein in seiner Umgebung 80 Bauern von Kottig betrogen worden seien.

Nach diesen unter Eid gemachten Befundungen ist der wirkliche Schaden beträchtlich höher, als die Kaufleute anzunehmen hatte.

Staatsanwalt Dr. Sturm ging auch auf diesen Umstand näher ein, klotzte aber seine Klagge nur auf die bisher genannten Feststellungen und beantragte 2 Jahre Gefängnis.

Das Gericht sah die Schuld des Kottig in allen Teilen als erwiesen an und wies

9 Monate Gefängnis aus. Obwohl Kottig während der ganzen Verhandlung gelächelt und die Mühseligkeit besaß, keine Preisprechung (1) zu antworten, verurteilte er auf jedes Rechtsmittel und unterwarf sofort dem Urteil.

**Antilcher Wintersport-Wetterdienst vom 12. Januar**

Wintersport bei bestem Wetter auf allen Wäldern sehr gut. Bitterungsaussichten: Fortbestand des winterlichen Wetters bei leicht anstehenden Temperaturen. Schwach bewölkt, gemäßigt.

42. Jahre.

Winter

Wintersport bei bestem Wetter auf allen Wäldern sehr gut. Bitterungsaussichten: Fortbestand des winterlichen Wetters bei leicht anstehenden Temperaturen. Schwach bewölkt, gemäßigt.

Wintersport bei bestem Wetter auf allen Wäldern sehr gut. Bitterungsaussichten: Fortbestand des winterlichen Wetters bei leicht anstehenden Temperaturen. Schwach bewölkt, gemäßigt.

Wintersport bei bestem Wetter auf allen Wäldern sehr gut. Bitterungsaussichten: Fortbestand des winterlichen Wetters bei leicht anstehenden Temperaturen. Schwach bewölkt, gemäßigt.

Wintersport bei bestem Wetter auf allen Wäldern sehr gut. Bitterungsaussichten: Fortbestand des winterlichen Wetters bei leicht anstehenden Temperaturen. Schwach bewölkt, gemäßigt.

Wintersport bei bestem Wetter auf allen Wäldern sehr gut. Bitterungsaussichten: Fortbestand des winterlichen Wetters bei leicht anstehenden Temperaturen. Schwach bewölkt, gemäßigt.

Wintersport bei bestem Wetter auf allen Wäldern sehr gut. Bitterungsaussichten: Fortbestand des winterlichen Wetters bei leicht anstehenden Temperaturen. Schwach bewölkt, gemäßigt.





D' hast 's natürlich leichter. D' hast bei Lebe noch in der Hand, un ich glaub, d' weicht auch was mit 'n angulange? ...

Sie packte die Schulter und hob ihre Schürze spielend auf, ganz verlegen und leicht errotend. ...

Die Diktatur des Zuckers

Von Alva Johnston (Havana)

Kuba ist ein Land, von dem in Wirklichkeit das Schicksal ...

sondern lediglich deshalb, weil der Zuckerpriß auf einen Cent für ...

Berliner Uraufführungen

Zweimal Molnár

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Volkshöhne ...

der und der Rechtsanwalt. Dieser erhält einträgliche Aufträge. ...

Januar-Ausstellung im Kunstverein

Der Hauptsaal bringt Gemälde der Ketzler, die sich ...

wissens Taten; aber die Wirkung ist ziemlich ...

Kunstgewerbemuseum. Im Staatlichen Kunstgewerbemuseum ...

Im Hauptraum oben unter Glas Leder- und ...

Mag Bauer als Jubilar. Niemand, der den Inbegriff ...

Die Salucca in Berlin. Nach dem Erfolg, den die ...

# Sport \* Spiel

## Ein teurer „Amateur“

Der Vorkreisler Rahn-Sala hat von der Gewerbebehörde die Erlaubnis erhalten, als Arbeitgeber des Wiener Erfinders Emanuel ...

## Fußballsport

Die Fußballspieler ... während der Pause der ...

Die Fußballspieler ... während der Pause der ...

Die Fußballspieler ... während der Pause der ...

Die Fußballspieler ... während der Pause der ...

Die Fußballspieler ... während der Pause der ...

Die Fußballspieler ... während der Pause der ...

Die Fußballspieler ... während der Pause der ...

Die Fußballspieler ... während der Pause der ...

Die Fußballspieler ... während der Pause der ...

Die Fußballspieler ... während der Pause der ...

Die Fußballspieler ... während der Pause der ...

Die Fußballspieler ... während der Pause der ...

Die Fußballspieler ... während der Pause der ...

Die Fußballspieler ... während der Pause der ...

Waffen Waffen eine wesentliche Verwertung erfahren, Gemeinam mit dem ...

## Reichtafelreit

Reichtafelreit ... 17. Januar: Sitzung des ...

## Wintersport

Wintersport ... 17. Januar: Sitzung des ...

Wintersport ... 17. Januar: Sitzung des ...

# „Der gesunde Körper“

Unter diesem Motto Abendfeier des Gesamtverbandes der Arbeitnehmer der öffentl. Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs (Ortsverwaltung Dresden)

Die Feier ... unter dem Motto ...

## Winterferien! Olympia-Sympathie-Treffen!

Das Treffen wird nicht am Stürmer abgehalten sondern im ...

## Krankenfällen-Haltung bei Winterstürmen

Die Krankenfällen treten bei jedem Unfall ...

## Waffen Waffen eine wesentliche Verwertung erfahren

Waffen Waffen eine wesentliche Verwertung erfahren, Gemeinam mit dem ...

## Wintersport ... 17. Januar: Sitzung des ...

Wintersport ... 17. Januar: Sitzung des ...

## Reichtafelreit ... 17. Januar: Sitzung des ...

Reichtafelreit ... 17. Januar: Sitzung des ...

## Die Fußballspieler ... während der Pause der ...

Die Fußballspieler ... während der Pause der ...

## Die Fußballspieler ... während der Pause der ...

Die Fußballspieler ... während der Pause der ...

## Die Fußballspieler ... während der Pause der ...

Die Fußballspieler ... während der Pause der ...

## Die Fußballspieler ... während der Pause der ...

Die Fußballspieler ... während der Pause der ...

## Die Fußballspieler ... während der Pause der ...

Die Fußballspieler ... während der Pause der ...

## Die Fußballspieler ... während der Pause der ...

Die Fußballspieler ... während der Pause der ...

**Berge in Not!** Freitag, den 16. Januar, abends 20 Uhr **Protest-Versammlung**

Bergsteiger, Skiläufer, Wanderer und Freunde der Natur im **Vereinshaus**, Zinzendorfstraße, gegen die geplante Seilbahn auf den Lilienstein. Es sprechen der bekannte Bergsteiger Professor **W. Paulcke**, Karlsruhe, und der Erschließungsleiter **Rudolf Fehrmann**, Dresden.

**Deutsche Bergwacht Abteilung Sachsen e. V.**

Eintritt frei!

### Lichtspiele Freiburger Platz

Nur noch heute Montag! - Abschieds-Vorstellung  
Während der 3 Vorstellungen, 1/5, 1/7 und 1/9 Uhr:

# Carl Auen

genannt **Lux**  
der König der Abenteurer  
**persönlich anwesend.**

Ab Dienstag, nachmittags 4 Uhr: **Erstaufführung!**



Ein ungemein spannendes  
**Sensations-Kriminal-Abenteuer**  
aus der Pariser Unterwelt  

## Polizei-Spionin 77

Frei nach dem Roman „Der Ruf der Tiefe!“  
von Max Uebelhör. Eine aus der Tiefe emporgestiegene Frau (**Ellen Richter**), die Polzeispionin, trifft die angeblich Verurteilten in den Pariser Apachen- u. Nachtlokal (**Walter Rilla**) in einer ungemein reizvollen Doppelrolle.

Dazu: **Goldgier**  
Wild-West-Film aus Alaska, mit **Jack Perrin**, dem bekannten Wild-West-Darst., und **Starlight**, dem berühmten Schimmelhengst.

Einlaß 4 Uhr. Beginn 1/5, 1/7 und 1/9 Uhr.

# MARCCO

der bärenstarke Italienische Riese  
in dem atemberaubenden Sensationsfilm

## MARCCO der Todeskandidat

Ein Abenteuer in 6 Tagen und 6 Nächten

Auch in diesem hervorragenden Filmwerk vollbringt Marcco, der Mann der Kraft, wiederum die unglaublichsten Sensationen

10 Akte Hochspannung

## Totgesagt

(Die Ehe der Marie Lavalle)

Ab Dienstag! 7 Akte! Ab Dienstag!

MS LICHTSPIELE MS  
Moritzstraße 10

**Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, sämtl. Warteliteratur und auch Werke Defensiv- u. Druckischen Wirtschafte**  
Korrespondenz: Köpcke, Dresden, u. S. - Rähnig, Hellerau.

**Leubegast.** Hehlwunder an Dresdner Volkstheater sowie auf sämtl. Theaterliteratur und Bühnenaufträge nimmt entgegen  
Wag Müller, Holporteur, Dresden-Leubegast, Elektrische Straße 45.

## Baumarkt

<b>Architekt und Baumeister</b> <b>CURT REIMER / DRESDEN</b> besidiger Bauachverständiger Waisenhausstr. 25, Ruf 14786 Planung / Ausführung Siedlungsbauten		<b>Richard Doerfel</b> Dresden-A., Pirnaische Straße 56 Fernruf 22926 Heizungs-, Wasser-, Gas-Anlagen	
<b>„STUTIG“</b> <b>Steinsetz- u. Tiefbau-Genossenschaft</b> Bezirk Ostsachsen Sitz Dresden-A. 25, Berggraben 57, Ruf 10167 Ausführung sämtl. Plaster-, Planierungs-, Schichten- und Straßenbauarbeiten Bau von Sportplätzen Übernahme aller im Tiefbau vorkommenden Facharbeiten Kostenausschläge werden Fachmännische Beratung jederzeit		<b>MIX &amp; GENEST A.-G.</b> Baubestellungsbüro Dresden-A. 1, Mosezkyskylr. 3, S.-Ruf 24076 Automatische Fernsprechanlagen für Post- und Hausverkehr Zentralanlagen Chiffre- und Signalanlagen Feuermeldanlagen Sicherheits- und Alarmanlagen Rohr-, Seilpost- u. Kleintransportanlagen Kauf      Miete	
<b>G.Landrock</b> Kunst- und Bauschlosserei Dresden-A. 1 Wilddruffer Str. 48 Fernspr. 17824		<b>Aufzüge</b> Original <b>Kühnscherf-Söhne</b> Aufzüge Dresden-A. 1, Mosezkyskylr. 3 Fernspr. 24076	
Baumeister <b>Richard Schumann</b> , Dresden, Kesselsdorfer Str. 118, Fernspr. 16798, <b>Hoch-, Tief-, Eisenbeton-Bau</b>			
<b>Gebrüder Pußkailer</b> Dresden-A. 1, Trompeterstr. 4, Fernspr. 18712 Ausführung aller Bau-, Gas- und Reparaturarbeiten / Scherengitter, eiserne Türen, Geländer und Tore		<b>B. Demonte &amp; Perini, Dresden</b> Inhaber Gönneri & Sohn Cottaer Str. 11, Tel. 21339 Gegründet 1871 Marmorindustrie Ausführung aller Marmorarbeiten	
<b>Gebr. Fichtner</b> Gegr. 1862 / Fernruf 43103 Unternehmung für Hoch-, Tief- und Betonbau Dresden-A., Würzburger Straße 41		<b>Baut in Eisenbeton</b>	
<b>Louis Geyer Nachf.</b> Bauausführungen Dresden-A. 1		<b>Hanns Vasak</b> Architekt und Baumeister Büro: Dresden-A. 24, Nürnberger Straße 59 Werkplatz: Dresden-A. 36, Lohrmannstr. 4	
Baumeister <b>Albert Mannschatz</b> Dresden-A. 5, Fröbelstr. 42/44, Ruf 19206, 30447 Hoch-, Tief-, Beton-, Eisenbeton-Bau Umbauten und Reparaturarbeiten aller Art		<b>Werner &amp; Mönche, Dresden-A. 24</b> G. M. M. Christianstr. 21. Wringmaschinen und Ersatz-Gummiwalzen	
<b>Carl Joseph, Dresden-A.</b> Telefon 21881. Röhrhofgasse 20. Drahtzäune • Drahtgeflechte • Drahtgitter		<b>Friedr. Hermann Müller</b> Heilbahnstraße 33 Dresden-A. 1, Fernruf 20386 Kunst- und Bauschlosserei	